

FRIEDENSGLOCKE AN DER LANDWEHR

– ein Zeichen der Hoffnung

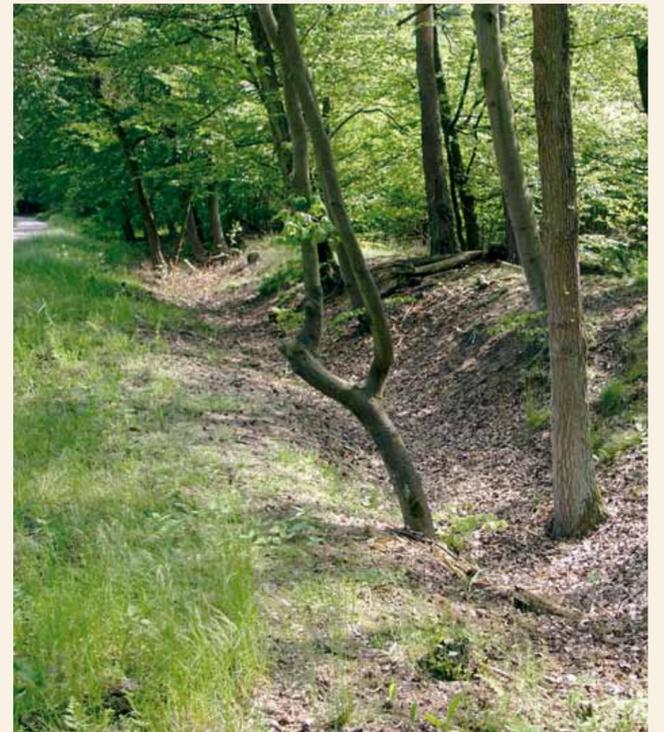
PEACE BELL AT THE FORTIFICATION LINE

– a Sign of Hope

The 'Peace Bell of Ringheim' with its steel tower was erected in July 2004 as a memorial for peace and reconciliation. The theme of peace in Ringheim is of particular importance and is directly connected to the development of the township. The military airfield constructed in 1936/37 brought destruction not only to Vraux, France, but also locally through allied bombardment of the airfield and its surroundings. The fortification along which the spire is built was erected in the 15th Century to inhibit smuggling and other clandestine activities as well as to enable the collection of levies and still today marks the border between Bavaria and the Federal State of Hesse. The historical border markings have been lost over the centuries and have since been replaced by reproductions.



Guss der Friedensglocke



Landwehr

Die Ringheimer Friedensglocke mit ihrem stählernen Turm wurde im Juli 2004 im Rahmen des Geopark-Pfades errichtet. Der markante Turm ist ein Ergebnis des Engagements der Ringheimer Kirchengemeinde für Frieden und Versöhnung, auf die auch die Entstehung des Kulturweges zurückgeht. Dass gerade das Thema „Frieden“ in Ringheim aufgegriffen wurde, ergibt sich aus der Entstehung des Großostheimer Ortsteils. Der 1936/37 gebaute Militärflugplatz brachte Zerstörung nicht nur in Frankreich (in Vraux, Nordost-Frankreich, durch den in Ringheim gestarteten Angriff), sondern auch hier durch die Bombardierung des Fliegerhorstes und der Umgebung durch die Alliierten. Seit 1998 besteht eine Partnerschaft mit Vraux, um die Freundschaft zwischen früheren Gegnern in Europa zu pflegen.

Die Landwehr, an der der Glockenturm steht, wurde Anfang der 90er Jahre des 15.

Jahrhunderts von den Mainzer Kurfürsten errichtet, um Hanauer und Mainzer Territorium zu trennen. Sie markiert noch heute die Landesgrenze zwischen Bayern und Hessen. Die Landwehr diente vor allem dem Zweck, die Frachtwagen der Nürnberger und Augsburger Kaufleute auf die wenigen bewachten Durchlässe für die Frankfurter Messegeleitstraßen zu konzentrieren. Der militärische Wert der Landwehr war eher gering. Sie diente vielmehr dazu, den Schmuggel zu unterbinden. Im Großostheimer Unterwald und am Wartturm wurde Zoll und Geleitgeld erhoben. Die „Bachgauer Landwehr“ zog sich von der Gersprenz westlich von Stockstadt durch den Unterwald, wo ihre drei bis vier Gräben noch sichtbar sind, bis zum Wartturm. Sie verlief dann auf kurmainzischem Territorium weiter über Radheim zur Mümling bei Mömlingen. Da die alten Grenzsteine verloren gingen, hat der Geschichtsverein Bachgau hier einen neuen Stein gesetzt.